

Zeitung

Grundständiger Jahrgang.

Anzeigen werden die 60pfasten Kolonialstoffe oder deren Raum mit 30 Pfg. berechnet und in unseren Pannschiffen und allen Anzeigen-Beilagen angenommen. ...

Zeitungsspreis für Halle monatlich bei zweimonatlicher Zustellung 1.10 Mark, vierteljährlich 3.30 Mark, durch die Post 3.35 Mark ...

Nr. 252.

Halle, Freitag, den 1. Juni

1917.

Wachsende Kampftätigkeit in Flandern.

Der Wortlaut der österreichischen Thronrede.

Wien, 31. Mai. Bei der heutigen feierlichen Eröffnung des Reichsrats verlas Kaiser Karl folgende Thronrede: Nach einer von seinen Vorfahren bis in das hohe Alterthum her ...

Ämtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Dünelgelände an der Küste, im Oern-Bogen und vornehmlich im Westschelde-Abschnitt nahm gestern Abend der Artilleriekampf große Heftigkeit an. ...

immerdar ein gerechter, fleißiger und gewissenhafter Herrscher sein will im Sinne der konstitutionellen Idee, die wir als ein Erbe der Väter übernommen haben, und im Geiste jener weisen Demokratie, die gerade während der Stürme des Weltkrieges in den Leistungen des gesamten Volkes an der Front und dahinter die Feuerprobe wunderbar bestanden hat! ...

Im Inneren bewegt, gedemüthigt durch die rührenden Zeichen kindlicher Liebe für den in Gott ruhenden Kaiser, der treuen teilnehmendsten Gesinnung für mich und mein Haus, in demer Meine geliebten Völker wetteifern, und die mir ein wahrer Trost in jenen Tagen der Prüfung gewesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. An der Aisne-Front und in der Champagne ist die Gefechtslage unverändert. Gestern morgen fielen bei einem Unternehmen am Hochberge südöstlich von Raucourt 60 Franzosen in unsere Hand. ...

von der festen Überzeugung geleitet, daß die richtige Friedensformel nur in der wechselseitigen Anerkennung einer zum vollen rechtlichen Abschluß zu finden ist. Das fernere Leben der Völker sollte nach unserer Meinung frei bleiben von Groll und Rachegefühlen und auf Generationen hinaus der Anwendung dessen nicht bedürfen, was man das letzte Mittel der Staaten nennt. ...

Als Sie, geehrte Herren, haben dabei nicht gefehlt, und viele von Ihnen sind hierher gewollt, um an der Waise des allgegenwärtigen Herrschers ihm noch einmal den Zoll der Ehrfurcht zu leisten. ...

Ostlicher Kriegsschauplatz. Bei Smorgon, Baranowitschi, Brody und an der Bahn Jozow-Larnopol übersteigt die Feuerstätigkeit das bis vor kurzem übliche Maß.

Das große Nachbarvolk im Osten, mit dem uns einstens eine alte Freundschaft verband, scheint sich in allmählicher Befreiung auf seine wahren Ziele und Aufgaben zu bewegen. Dieser Befreiung zu nähern und aus diesem Drange heraus eine Orientierung zu finden, die die Güter der Zukunft rettet, bevor sie eine sinnlose Kriegspolitik verschlingen hat. ...

Der Wille des Allmächtigen hat mich in einer schicksalvollen Zeit zur Lenkung des Staates berufen. Des geringen Grades der Aufgabe, die die Vorsehung auf meine Schultern gelegt, vor der ich mich von Anfang an bewußt, aber ich fühle den Willen und die Kraft in mir, in treuer Erfüllung meiner Herrscherpflichten nach dem Vorbilde Meines erlauchten Vorgängers Meinem hehren Amte mit dem Bewußtsein Gottes gerecht zu werden.

Mazedonische Front. Bulgarische Vorposten brachen durch Feuer feindliche Vorposten auf dem rechten Warde-Flügel und südwestlich des Doiran-Sees zum Scheitern.

Zu habe Sie, geehrte Herren, zur Ausübung Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit berufen und heiße Sie heute an der Schwelle Ihres Wirkens herzlich willkommen. Am vollen Bewußtsein der von Meinem erlauchten Vorgänger übernommenen verantwortungsvollen Pflichten und aus eigener tiefer Überzeugung will ich Ihnen erklären und feierlich betätigen, daß es Mein unabänderlicher Wille ist, Meine Herrscherpflichten jeberrzeit in einem nachhaft konstitutionellen Geiste auszuüben, die Staatsgrundgesetze freizubehalten und unverrückbar zu achten und den Staatsbürgern jenen Anteil an der Bildung des Staatswesens unerschrocken zu wahren, den die geltende Verfassung vorseht. ...

Das Staatsinteresse soll nicht länger jener wirksamen Förderung entsagen, die ihm die eifrige Mitarbeit eines den Kreis ihrer Befähigung richtig erfassenden, einflussreichen und gewissenhaften Volksvertretung zu bieten vermag.

Neue große U-Boot-Erfolge. Berlin, 31. Mai. (Ämtlich.) 1. Die Tätigkeit der Unterseeboote auf den nördlichen Kriegsschauplätzen hat zur Vernichtung einer Reihe von feindlichen Dampfern mit besonders wertvoller Ladung geführt.

Ich belege die wachsenden Opfer, welche die lange Dauer des Krieges der Bevölkerung auferlegt, Ich belege das Blut Meiner tapferen Soldaten, die Gefahren der tapferen Bürger, all die Mühsal und Bedrängnis, die um des geliebten Vaterlandes willen so heldenmüthig getragen werden. Die Bemühungen Meiner von einer vollbewährten Beamtenschaft unterstützten Regierung sind unablässig darauf gerichtet, die Lebenshaltung der Bevölkerung, deren Staatsrechte, Gemeinwohl und Tüchtigkeit Meine dankbare Anerkennung finden, zu erleichtern und durch zweckmäßige Organisation des Auslangens mit den Vorräten zu sichern. Gerade jetzt, ehe die treue Scholle uns als Dank für die heilige Arbeit der Dahingegangenen die Gaben dieses Jahres bringt, ist die schwerste Zeit.

Ich habe Sie, geehrte Herren, zur Ausübung Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit berufen und heiße Sie heute an der Schwelle Ihres Wirkens herzlich willkommen.

Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer „Leisfam“, 2810 Tonnen, mit 4000 Tonnen Weizen aus Amerika nach England, der bewaffnete englische Dampfer „Penhall“, 3712 Tonnen, mit 4500 Tonnen Zucker von Kuba nach England, der bewaffnete englische Dampfer „Landrind“, 3841 Tonnen, mit 5600 Tonnen Mais von Indien nach England für Rechnung der englischen Regierung, der englische Dampfer „Jesey City“, 4630 Tonnen, mit 7346 Tonnen Weizen von Amerika nach England, ferner der japanische Dampfer „Tanjan Maru“, 2445 Tonnen, mit gemischter Ladung.

Lassen Sie es, Meine Herren, an Ihrer von Einflüß und Erfahrung getragenen Mitarbeit nicht fehlen, um die Schwerezeit, die uns bis dahin noch bevorsteht, erfolgreich zu überwinden. Das Gebot des Augenblicks besteht die volle Anspannung aller Kräfte im Staate. Aber daneben dürfen wir nicht versäumen, uns für die großen Aufgaben vorzubereiten, die der Schoß der Zukunft birgt und von deren glücklicher Lösung das fernere Gedeihen des Staatswesens abhängt.

Am vollen Bewußtsein der von Meinem erlauchten Vorgänger übernommenen verantwortungsvollen Pflichten und aus eigener tiefer Überzeugung will ich Ihnen erklären und feierlich betätigen, daß es Mein unabänderlicher Wille ist, Meine Herrscherpflichten jeberrzeit in einem nachhaft konstitutionellen Geiste auszuüben, die Staatsgrundgesetze freizubehalten und unverrückbar zu achten und den Staatsbürgern jenen Anteil an der Bildung des Staatswesens unerschrocken zu wahren, den die geltende Verfassung vorseht.

2. Am 31. Mai hat ein Geschwader deutscher Marinestellung, darunter eines mit bulgarischer Besatzung, den Hafen Sulina in dem schwarzen Meer mit gutem Erfolge mit Bomben belegt. Trotz harter Gegenwirkung sind alle Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine. Bulgariſcher Bericht. WTB. Sofia, 30. Mai. Ämtlicher Heeresbericht. Mazedonische Front: Vom Doiran-See bis zur Struma Artillerietätigkeit, die sich zeitweise im Cerna-Bogen und östlich von der Cerna zum Trommelfeuer steigerte. Unsere Stellung westlich vom Doiran-See wurde durch heftiges Artilleriefeuer beschossen. Feindliche Erkundungsabteilungen versuchten, in der Mogens-Gegend vorzugehen, wurden aber durch Feuer zurückgedrängt. ...

Ich bin aber auch überzeugt, daß das jenseitige Aufblühen des Staatslebens nach der Anfruchtbarkeit früherer Jahre und nach den politischen Ausnahmeverhältnissen des Krieges, abgesehen von der Lösung jener gallischen Frage, für welche Mein erhabener Vorgänger bereits einen Weg geebnet hat, nicht möglich ist ohne eine Ausgestaltung der Verfassung und verwaltungsrechtlichen Grundlagen des gesamten öffentlichen Lebens sowohl im Staate als in den einzelnen Königreichen und Ländern.

Rumänische Front: Bei Tulcea vereinzeltes Artilleriefeuer und Geschützfeuer.

Der Reichstag hat die ungeheuren finanziellen Anforderungen dieses Krieges aus Eigenem zu erfüllen verstanden, und der Erfolg der letzten Kriegsjahre ist der beste Beweis, daß eine Bereinigung der Finanzen, die etwa von einem Niedergange unserer inneren Hilfsmittel eine Veränderung der Kriegslage erwarten sollte, zum Verschlingen der Weltwirtschaft ist. Aber wir mußten tief in die Ersparnisse der Volkswirtschaft hineingreifen und die Zukunft mit schweren Verpflichtungen belasten.

Insbesondere in Böhmen. Und ich vertraue darauf, daß die Erkenntnis Ihrer ersten Verantwortung für die Gestaltung der politischen Verhältnisse und der Glaube an die glückliche Zukunft des in diesem fürchterlichen Kriege so herrlich erlittenen Reiches Ihnen, Meine geehrten Herren, die Kraft verleihen wird, vereint mit mir in Wille die Vorbereitungen zu schaffen, um im Rahmen der Einheit des Staates und unter verlässlicher Sicherung seiner Funktionen nach der freien nationalen und kulturellen Entwicklung gleichberechtigter Völker Raum zu geben.

Als die besten Bedingungen habe ich mich entschlossen, die Lösung des Verfassungsproblems dem hoffentlich nicht fernem Zeitpunkt vorzubehalten, wo die Finanzlage des neuen Reiches und glücklichen Österreichs für Generationen wiederum fest ausgebeutet sein werden kann und außen. Ichon heute aber erkläre ich, daß ich mich Meinen teuren Völkern

die normale gesellschaftliche Grundlage gestellt werden. In allererster Reihe heißt jedoch das Gebot, die Staatsmoralität, welche durch die Kriegslage eine erste Stärkung erfahren hat, wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Zu diesem Zwecke

auszuüben, die Staatsgrundgesetze freizubehalten und unverrückbar zu achten und den Staatsbürgern jenen Anteil an der Bildung des Staatswesens unerschrocken zu wahren, den die geltende Verfassung vorseht.

Als die besten Bedingungen habe ich mich entschlossen, die Lösung des Verfassungsproblems dem hoffentlich nicht fernem Zeitpunkt vorzubehalten, wo die Finanzlage des neuen Reiches und glücklichen Österreichs für Generationen wiederum fest ausgebeutet sein werden kann und außen.

Zu diesem Zwecke

müssen dem Staate ausreichende Einnahmen erschließen werden, wobei das Betreten neuer, von den bisherigen abweichender Wege der Finanzpolitik unumvermeidlich sein wird. Eine neue und freie Ökonomie im Staatsschutze, insbesondere die Umstellung jedes nicht durch sachliche Zwecke unbedingt erforderlichen Verwaltungsaufwandes muß die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts erleichtern.

In diesem Rahmen des finanziell Zulässigen wird keine Lockerung unter Ihrer Mitwirkung auf die Ermäßigung der Schäden des Krieges bedacht sein.

Mit dem Wiederansatz des Zerfallenen wurde bereits begonnen, und wird Ihre Fürsorge sich insbesondere jenen Gebieten zuwenden müssen, die vom Kriege am meisten gelitten haben. Eine der dringendsten Aufgaben ist es, für die Hinterbliebenen der Gefallenen und für jene, die im Kriege ihre Arbeitsfähigkeit eingebüßt haben, vorzuzorgen.

Die Erfahrungen des Krieges haben bewiesen, welche bedeutendere Elastizität der Produktion innewohnt. Sie wird sich neuerlich zu bemühen haben, wenn es sich darum handeln wird, den künftigen Lebergang zur Friedenswirtschaft zu bewerkstelligen und aus der vielfältigen Gebundenheit, die der Kriegszustand mit sich brachte, den Weg zur normalen Gestaltung der Verhältnisse zurückzuführen.

Nicht minder liegt mir die soziale Fürsorge am Herzen. Der Krieg hat der Volkskraft schwere Einbuße verursacht, deren Ausfüllung nur von einer

erwartet werden kann. Es bedarf tatkräftiger Maßnahmen auf dem weiten Felde der Volkshygiene. Der Kampf gegen Volkskrankheiten, die Hintanhaltung der großen Gängelungsanstalten und Hand in Hand damit eine weitgehende Ausschaltung unserer Jugendpflicht, der Kampf gegen die Verarmung dieser Jugend und die gegenwärtige Form des verfallenen Jugendsportes, sind Ziele, die die Sorge unserer Regierung sein. Auch wird Besorgnis zu trufen sein, daß das Wohnungsbedürfnis der breiten Massen, insbesondere der kinderreichen Familien bedroht werde.

Die gesamte Bevölkerung hat in schwerer Zeit die Erwartungen, die der Staat in sie zu legen berechtigt war, nicht nur voll erfüllt, sondern überbietet sie durch im Staate keine Enttäuschung erleben. Gewiß wird die Verwirklichung eines solchen Fürsorgeprogramms nur allmählich und nur wohl überlegt erfolgen können, damit nicht etwa eine den besten Absichten entsprechende Überforderung die ökonomischen Grundlagen erschüttert, auf denen das Gebäude der sozialen Wohlfahrt aufgerichtet werden soll.

Die gesamte Bevölkerung hat in schwerer Zeit die Erwartungen, die der Staat in sie zu legen berechtigt war, nicht nur voll erfüllt, sondern überbietet sie durch im Staate keine Enttäuschung erleben. Gewiß wird die Verwirklichung eines solchen Fürsorgeprogramms nur allmählich und nur wohl überlegt erfolgen können, damit nicht etwa eine den besten Absichten entsprechende Überforderung die ökonomischen Grundlagen erschüttert, auf denen das Gebäude der sozialen Wohlfahrt aufgerichtet werden soll.

In dem Kreise Ihrer nächsten Aufgaben, Meine Herren, finden Sie jene Maßnahmen der prozivilisierten Völkervereinigung, die unter Abwägung der Möglichkeiten getroffen werden sind. Manches davon ist lediglich als ein Nebenprodukt des Augenblicks geschaffen und seine Bedeutung im Schwünge, Manches davon aber kann auch heute nicht entbehrt werden, und einiges ist wert, in dauernde Einrichtungen des Staates überzugeben.

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrats! Ich weiß und achte es, daß Sie Ihren Auftrag von niemand als von Ihrem Gewissen empfangen dürfen; aber Sie werden die Stimme Ihres Gewissens nur dann richtig verstehen, wenn Sie die Ihre Angelegenheiten das Sonderung der unabweisbaren Einzelheiten hinweg unwirksam auf die dauernden Zwecke der Gesamtheit stellen. Die gewissenhafte Erfüllung der Pflichten gegen den Staat darf nicht an Bedingungen geknüpft sein; in ihr liegt die beste Bürgschaft für das Wohl des Reichs und zugleich die sicherste Gewähr für die Rechte der Völker.

Die gewaltige Zeit, in der wir leben, hat dem Nationalbewußtsein neue Perspektiven eröffnet und den Blick für die wahren Größenverhältnisse der weltlichen Dinge geöffnet.

Ihnen aber stets auch besinnend, daß die Kraft der Nation nicht aus dem Wichtigen in ihren geschäftlichen Gewandungen, sondern aus der tiefen und doch mit tiefer Beobachtungnahme auf die tiefsten Lebenskräfte zu erhalten und fortzuentwickeln vermag.

Selbst Sie aber stets auch besinnend, daß die Kraft der Nation nicht aus dem Wichtigen in ihren geschäftlichen Gewandungen, sondern aus der tiefen und doch mit tiefer Beobachtungnahme auf die tiefsten Lebenskräfte zu erhalten und fortzuentwickeln vermag.

denen Volksstämme im Staate, die alle an dem Ruhme dieses Krieges Anteil haben.

Geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrats! Hoch ernehme ich Ihnen herzlichsten Gruß! Es ist ein großer Augenblick, der den neuen Fortschritt zum erstenmal mit dem Volksvertreter zusammenführt. Die gemeinsame innige Liebe zum Vaterlande, der gemeinsame feste Wille, ihm bis zum äußersten zu dienen, ist die Weisheit dieses Augenblicks! Möge er ein Zerkender blühender Aufschwungs, ein Zerkender der Macht und des Ansehens für das altverehrliche Oesterreich, des Glücks und Segens für die Meine geliebten Völker einleiten! Das wolle Gott!

Beschreibung der Obmänner bei Dr. Grog.

Wien, 31. Mai. Beim Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Grog fand heute nachmittags eine Besprechung der Obmänner statt, die sich um die unvermeidlichen Charaktere trug. Am 5. Juni wird eine Obmänner-Stellvertreter-Zusammenkunft stattfinden, die sich mit der Einsetzung von Ausschüssen und Obmannstellvertreter-Stellen unter den Parteien, der Einteilung der Sitzungen und anderen auf möglichst vollständige Befriedigung des Geschäftsganges abzielenden Fragen zu befassen haben wird.

Wien, 31. Mai. Die Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses beendete die Beratung über die neue Geschäftsordnung in einer längeren Sitzung, die erst um 12 Uhr nachts schloß. Es wurden in allen wesentlichen Fragen vorentsprechende Beschlüsse erzielt.

Die ungarische Krise.

WTB. Budapest, 30. Mai. Der ehemalige Ministerpräsident Dr. Welerle erklärte nach der Audienz bei dem Kaiser, nach seiner Ansicht werde sich die Krise nicht anders lösen lassen als mit einer freistündigen Wahlreform, und wenn die neue Regierung die bisherige wirtschaftliche Vermählung mit Oesterreich, wie sie das frühere Kabinett vereinbart habe, annehme. Die heutigen Morgenblätter erklären, daß Dr. Welerle die meisten Aussichten habe, mit der Führung des Kabinetts betraut zu werden, da seine Persönlichkeit den geeigneten Mittelpunkt für das Zusammenwirken aller Elemente bilde, die auf der Grundlage des 67er Ausgleichs stehe.

Welerle ungarischer Ministerpräsident?

Der ungarische Ministerpräsident Dr. Welerle hat sich bereit erklärt, die Ministerpräsidentenstelle zu übernehmen. Sein Programm ist ein umfangreiches. Es enthält in erster Reihe das Münzwesen in dem Umfang, wie es der Monarch wünscht. Ferner hält Welerle die wirtschaftlichen Vereinbarungen mit Oesterreich und Deutschland für dringend. Er hält ebenso einen langfristigen, mindestens 20-jährigen Ausgleich für notwendig. Außerdem wünscht er ein harmonisches wirtschaftliches Zusammenwirken mit Deutschland, dessen Grundlagen noch durch Verträge geregelt werden sollen.

Italiens furchtbarster Blutgoll.

Nach in Deutschland eingelaufenen verlässlichen römischen Nachrichten forderte die Offiziere Cabornas 10 furchtbare Opfer an Menschen und Material, wie man sie bisher in der Türkei nicht gekannt hat. Als sich die Offiziere nach keineswegs dem Ende näherte, herrschte in den Kreisen der römischen Militärs und Militärtrichter die Ansicht vor, daß sich auch diesmal die gefestigten strategischen Ziele nicht verwirklichen lassen würden. Alle von der Front eintreffenden Berichte erklärten, daß die Karthagoer vom 22. bis 25. Mai alles bisher Erlebte an der italienischen Front in den Schwämmen stülpte. Es handelte sich um die furchtbarste Schlacht Italiens. Sowohl auf österreichisch-ungarischer als auch auf italienischer Seite war eine unerhörte Konzentration von Geschützen oder Kanonen vorgekommen. Auf österreichischer Seite herrschte Mörser vor, während die größten Kanonen auf der italienischen Seite durch englische Schiffs-geschütze gestellt wurden. Von beiden Seiten wurde fortwährend Geschützfeuer nach oben unterbrochen unterhalten. Die schweren Geschütze, die in dem letzten Karthagoer gezielte Schießerei unterbrochen wurden, da sie geschloßene Geschützplättler unterbrochen. Alle Berichte stimmten darüber überein, daß die Verteidigung der Oesterreicher und Ungarn an Grundlichkeit nicht zu überbieten waren. Obwohl ihre Stellungen von Granaten und Geschützplättlern völlig zugeht wurden, hielten sie trotz größter Durstqualen in kleinen, funkeltot hergerichtet Erhöhen aus, um dann beim Herbeibrennen des italienischen Sturzangriffes ein rasendes Mörschingerewehrer auf die Angreifer abzugeben. Auch in den Bajonettkämpfen zeigten die Oesterreicher und Ungarn, nach dem italienischen Zeugnis, bewundernswerte Tapferkeit. Sie hatten ihre Maschinen- gewehre betraut aufgestellt, daß sie in ungläublich genauer Weise, selbst nach entzündlichem Trommel- und Benützungsschauer, in Wasserfall treten konnten. — Ein Bericht

Italienische Angriffe abgewiesen.

Wien, 31. Mai. Im gestrigen Tage verhielt sich die italienische Infanterie, nachdem im Laufe der Nacht auch bei San Giovanni, südlich von Monfalcone, angelegte Angriffe abgewiesen waren, ruhig. Im Gegenzug zum Feinde war unsere Infanterie eifrig an der Arbeit, einzelne Frontabschnitte zu verbessern, wobei den Italienern, abgesehen von ihren sonstigen schweren Verlusten, wieder zahlreiche Gefangene abgenommen wurden.

Erologie Siege der Italiener.

Die Agence Hanas verberichtet seit einer Woche die falschen Siegesnachrichten der italienischen Presse, nach denen die Italiener schon vor mehreren Tagen die Einnahme von Duno meldeten. Dienstag verheißerten sie, daß die Italiener den Hermann über den Nördlichen Hüfen und vor Triest in Händen, wenn sie nicht schon darin seien. Der militärische Mitarbeiter des „Temps“ hält es für angezeigt, gegen diese Lügen der italienischen Zeitungen, die von den italienischen und französischen Nachrichtenagenturen kritisiert schon nach dem neutralen Auslande weitergegeben wurden, zu protestieren. Der Augenblick, in dem die Oesterreicher eine mächtige Gegenoffensive durchführen, ist höchst gewählt, um den Glauben zu ermeden, daß sie die von Natur aus feste Stellung des Hermauda aufgegeben hätten.

Rußland.

Schwere Ausschreitungen an der russischen Nordwestfront.

Nach einem Berichte des Moskauer „Sozialdemokraten“ kam es an der nordwestlichen Front zu schweren Ausschreitungen. Der größte Teil der estländischen Soldaten verließ die russischen Formationen, um angeht in von ausgesetzte estländische Brigaden einzutreten. Wab verbreitete sich unter den russischen Truppen das Gerücht, daß die Eigenen Formationen zum Zwecke der Unterstärkung einer Gegenrevolution bilden wollten. Es kam zu lebhaften Zusammenstößen zwischen Esten und Russen, bei denen es angeht eine Anzahl von Toten und Verwundeten gegeben hat. Auch unter den Offizieren begann die Desertion zu zunehmen.

Die „anormalen“ Forderungen der russischen Berg- und Metallarbeiter.

WTB. Bern, 30. Mai. Der Petersburger Mitarbeiter des „Journal“ berichtet, daß die verfassungsmäßige Propaganda unter der Arbeiterschaft genau dieselben bedauerlichen Ergebnisse erzielt haben wie an der Front. Die jetzt aufgestellten Forderungen der Berg- und Metallarbeiter in der Umgebung von Donesch werden tatsächlich binnen Kurzem, falls sie aufrechterhalten werden, zu einer wirtschaftlichen und finanziellen Krise führen. Die Forderungen, die auch von anderen Berg- und Metallarbeiterverbänden aufgestellt wurden, werden nicht einzig aus beruflichen Erwägungen gestellt. So bekümmert, die Forderungen für anormal erklärt, hofft, daß er zu einer Verständigung mit den Arbeitern gelangen werde. Berichts sollen einige Anbütler der Regierung gegenüber veröffentlicht haben, daß sie alle dieser Forderungen wollen, um die neue ernste Gefahr für Russland zu beschwören.

Die internationale Konferenz des Arbeiter- und Soldatenrats.

WTB. Petersburg, 30. Mai. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Der Interzession der geschäftsführenden Ausschüsse des Arbeiter- und Soldatenrats zur Vorbereitung einer internationalen Konferenz bestimmte in der ersten Sitzung am 28. Mai Stockholm zum Tagungsort, falls keine Einwendung dagegen gemacht wird. Als Zeitpunkt der Zusammenkunft schlägt der Interzession die Zeit zwischen dem 15. bis 30. Juni neuer Orts vor, falls das holländische Bureau dem Berner Ausschusse zustimmt.

Kriegsempfehle an der Oesterreich-Front.

Den „Neuen Zür. Nachr.“ zufolge meinet die „Neue Korrespondenz“ aus Jassy, daß an der Sereth-Front die große Liegeertätigkeit andauert. Innerhalb zwei Tagen fanden 12 Schlachten statt. Die von Ententezeit bediente Agentur geschieht ein, daß die Schlage für die Mittelmächte nicht nur erfolglos verliefen, sondern daß auch sämtliche deutschen und österreichischen Apparate hinter ihren eigenen Linien stets zu landen vermocht, und daß es nicht gelungen ist, einen einzigen Apparat abzujuchsen. Bislang seien einzelne russische und rumänische Flieger vorlegt und zur Zerstörung gezwungen worden.

Amerikas Geld-Weltherrschaft.

Die geprellte Entente.

er. Wilton stuppt sich. Nicht mehr für uns. Wir wissen ja gar nichts über ihn. Sondern für seine Freunde im Bereich der Entente. Noch vorigen Monat wollten die Herren Bosfür und Wilton in Washington und freuten sich wie die Kinder über den schonen Kriegsbüchlingsspat, den ihnen der Präsident zustellte. Aber kaum hatten sie die Tür des Wilton-Konferenzzimmers hinter sich, da ließ sich jeder Retter der Wörter an jenen Schreibtisch und entwirrt eine Geheimsprache, die nicht mehr und nicht weniger begreift als Sperrung des nord-amerikanischen Seelmarthes für weitere Anleihen fremder Regierungen während der Kriegsbauer! „Amidliche Kreise“ werden den Gehehntwurf einbringen, meinet Reuters aus Washington. Das ist eben Wilton. Nun wird es in London und Paris lange Geschlechter geben. Gewiß, man hat ja seinen Bericht über daritz hier und da: Frankreich und England erstieren für ihre eigenen und ihre verbündeten Zwecke Darlehen im Gesamtbetrag von 745 Millionen Dollars. Das ist nicht viel. Das ist ein Kindspiel. Und nun wird die Klappe jugendamt. Amerika schließt den Seelmarkt. Die Entente hat das Nachsehen. Geld gibt es jetzt nur noch hinrentum zu Wasserjungen. Mit anderen Worten: Amerika tritt auf den rauchenden Trümmern der europäischen Kriegskampagne die Geld-Weltherrschaft an. Der Krieg geht in die Hände der Trutts über. Und Wilton, der Schöne, welcher zum Walter dieses grandiosen Ausbeutegefäßs. Dieser kommt er Stein und Bein, er zappte nicht im Schwimmbad von Washington, er habe ja immer davor gewarnt. Leichter ist richtig. In seinem Buche „Die neue Freiheit. Ein Aufruf zur Befreiung der ebenen Kräfte eines Volkes“ (alle Buchhändler führen heute über solche Handeitel) schrieb er: „Der Geldtrust, der sich gegen den Kredittrust, ist ein Vampyr und ein Vampyrgebiß der Demokratie. Er ist ein gewaltiger Kraft wie alle anderen.“